

## **Erfahrungsbericht Erasmus WS 2015/2016 in Tours**

Tours als Erasmusstadt ist absolut zu empfehlen!!!! Das mal vorneweg☺ Ich selbst, und auch die zwei anderen Mädels aus Freiburg, mit denen ich schließlich in Tours gelandet bin, wollten eigentlich zu Beginn nicht nach Tours. Die schöne Stadt an der Loire wurde uns zugeteilt, da sich aus Freiburg niemand hierfür beworben hatte. Im Nachhinein total unverständlich, denn wir drei waren und sind begeistert. Tours ähnelt Freiburg sehr, in Größe, Flair und auch auf Grund der vielen Studenten. Allerdings gibt es zwei wundervolle, große zusätzliche Flüsse, eine relativ gut organisierte Uni und ziemlich organisierte Hilfe und Ansprechpartner für dich als Erasmusstudent vor Ort, was in anderen Städten laut Erzählungen scheinbar nicht der Fall war.

### **1. Zeitraum:**

WS 2015/16 September – inkl. Januar

### **2. Land und Partnerhochschule:**

Frankreich, Tours, Université Francois Rabelais

### **3. Studienfach in Frankreich:**

*Lettres et langues, science du langage,*

### **4. Betreuungspersonen in Freiburg und an der Gasthochschule:**

Dr. Eva Erdmann, Freiburg und Daniel Baric, Tours

### **5. Anmelde- und Einschreibeformalitäten:**

Für das Erasmusstipendium, generell kein großer Aufwand. Das Bewerben im Wohnheim in Tours ist allerdings großer Aufwand, mit vielen unverständlichen Formalitäten, die man besser einfach nicht hinterfragt. Nicht verrückt machen lassen! Außerdem verschlampt das Wohnheimsekretariat gerne mal Papiere und Unterlagen. Das Wohngeld, caf, auf jeden Fall selbst beantragen und sich nicht auf das Wohnheim verlassen, damit du eine Chance hast, es überhaupt irgendwann mal auf deinem Konto zu sehen.

### **6. Vorbereitungen für das Auslandssemester:**

Ich habe lediglich Kopien wichtiger Unterlagen gemacht (Personalausweis, Krankenkassenkarte, Passfotos). Des Weiteren benötigst du für das Wohngeld eine internationale Geburtsurkunde, welche man von Deutschland mitnehmen sollte. Das Wohnheim benötigt eine Versicherung des Zimmers, welche man leicht im Internet abschließen kann. Diese ist wohl aber auch eigentlich schon durch die Haftpflichtversicherung in Deutschland gedeckt. Falls man die zusätzliche Versicherung umgehen möchte, möglichst eine Bestätigung mitbringen, am besten nicht auf Deutsch;)

Ganz wichtig für dich zu wissen ist, dass es in den meisten Wohnheimen absolut nichts gibt, keine Dinge für die Küche, kein Bettzeug, keine Mülleimer... einfach gar nichts. In einem Brief den man erhält, wird einem zwar angeboten, dies alles zu Beginn des Aufenthalts mieten zu können, allerdings ist das in den meisten Wohnheimen dann leider doch nicht der Fall, sodass ich mir zu Beginn alles kaufen musste, was sehr ärgerlich war. Also nimm eigenes Zeug mit!

### **7. Sprachliche Vorbereitungen:**

Keine, da ich Französisch auf Lehramt studiere.

### **8. Belegte Veranstaltungen:**

Ich belegte Kurse aus *lettres et langues* und *science du langage* an der faculté *Tanneurs*, sowie drei Kurse des Sprachlehrinstituts *CUEFEE*.

Der Kurs *littérature comparée* bei Madame H.-Mougin (*lettres et langues*, 3 ECTS) war meines Erachtens nach eher enttäuschend. Zunächst besucht man das einstündige CM, welches immer gleichabläuft. Die Dozentin setzt sich vorne an ihr Pult und liest ihren Text vor. Da man keinerlei Skript oder gar Folien erhält, ist ununterbrochen mitschreiben angesagt. Generell findest du in Frankreich leider selten Kurse, die von Skripten oder PowerPoint Folien begleitet werden. Im Anschluss an ihr CM hatte ich direkt das zweistündige TD. Dies lief genau wie das CM ab, die Dozentin sitzt nun allerdings zwei Stunden vor dir und diktiert, was sie auf ihren Zettel stehen hat. Einige Sitzungen waren von freiwilligen Referaten der Studierenden aufgelockert. Anforderungen in diesem Kurs waren ein *commentaire de texte* (Textinterpretationen) in der Mitte des Semesters, sowie eine *dissertation* (Hausarbeit) im Januar. Alle Studenten dürfen diese Prüfungen zu Hause schreiben.

Bei Nicola Lampitelli besuchte ich den Kurs *Histoire de la langue* (*science du langage*, 3 ECTS). Dieser Kurs machte Spaß, wahrscheinlich auch, weil es der einzige war, der mit PowerPoint Folien gestützt war 😊 Zwei Klausuren sind hier gut zu meistern.

Einen Weitem *Histoire de la langue* Kurs besuchte ich bei Monsieur Vincencinni (*science du langage*, 4 ECTS). Dieser Kurs ist das reinste Chaos und die Art des Dozenten grenzt an Mobbing. Außerdem ist es in den Klausuren sehr schwer, altfranzösische Texte zu übersetzen, obwohl du sie, wie alle Studenten, zu Hause schreiben kannst. Selbst die Franzosen hatten nach der „schlechten“ Vorbereitung ziemliche Probleme, sodass sogar wir Erasmusstudenten besser abschnitten. Bei mir war es noch witzig, ich bekam irgendwann im Februar von meiner französischen Koordinatorin eine Mail mit der Bemerkung, ich sei generell als *absente* gemeldet worden vom Dozenten und würde keine Note bekommen. Dabei war ich anwesend während des Kurses und hatte M. Vincencinni meine Klausuren als Mail zukommen lassen, was er mir auch bestätigte während des Semesters. Nachdem ich das meiner Koordinatorin erzählte, fand M. Vincencinni doch plötzlich meine Noten und somit hatte ich den Kurs bestanden.

Ein *Thème-Kurs*, also ein Übersetzungskurs vom Französischen ins Deutsche bei Rosemarie Rademacher (2 ECTS) war gut zu machen. Man bekommt jede Woche einen Text als Hausaufgabe, welcher dann in der folgenden Woche besprochen wird. Zwei Klausuren während des Kurses waren gut machbar.

Der Kurs *littérature et civilisation française* (FLE 4 ECTS) war recht interessant und die Dozentin sehr motiviert. Die erste Hälfte des Semesters besteht nochmal aus einem groben Überblick der verschiedenen literarischen Epochen Frankreichs, welche man an Hand von Texten erarbeitet. Das Tempo ist sehr schnell, und man behandelt eine beträchtliche Anzahl an Texten in jeder Sitzung. In der zweiten Hälfte des Semesters behandelt man im Schnelldurchlauf Texte, literarische Phänomene und Autoren der Frankophonie. Hier sind ebenfalls zwei Klausuren während der Sitzung die Anforderungen, welche Anspruchsvoll sind.

Im Kurs *Sociolinguistique* (*science du langage* 4 ECTS) lernt man leider recht wenig bis überhaupt nichts, obwohl das Thema sehr interessant ist. Dennoch war die Klausur, welche zur Mitte des Semesters geschrieben wird und aus einem *commentaire* besteht, machbar. Die zweite Anforderung

ist eine selbst durchgeführte und erarbeitete Umfrage zu einer soziolinguistischen Fragestellung. Diese muss ausgewertet, zu Papier gebracht und vorgestellt werden.

### **CUEFEE**

Das Sprachlehrinstitut CUEFEE der Universität kostet 50€ und ist leider nicht lohnenswert. Zu Beginn des Semesters wird ein riesiger Aufwand um die Einstufung des Sprachniveaus der Studenten gemacht. Schlussendlich werden dann doch fast alle wieder zusammengeworfen. Am CUEFEE hat man die Möglichkeit bis zu drei Kurse zu belegen, welche jeweils 4 ECTS Punkte erbringen. Diese sind im Vergleich zur Uni von den Anforderungen her quasi geschenkt, allerdings sind die Kurse nicht sehr lehrreich. Man kann einen écrit Kurs besuchen. Hier konnte ich, da mir das Niveau C1 im Sprachtest zugewiesen wurde, nur den Kurs *langue écrite universitaire*. Dieser Kurs war ehrlich gesagt sehr ätzend, da die Dozentin uns das ausgeteilte dossier einfach nur nochmals vorlas. Im *langue orale* Kurs, den ich besuchte, lernte ich leider auch nichts (!). Dann hat man noch die Möglichkeit, einen *cours d'option* zu wählen, *cinéma et société, civilité et société...* klingen sehr vielversprechend, machten mir und den meisten meiner Kommilitonen leider aber auch keinen Spaß.

Beim CUEFEE bekommt man also leicht bis zu 12ECTS Punkte, lernt aber reichlich wenig und langweilt sich die meiste Zeit. Ich hätte im Endeffekt lieber andere Kurse besucht, welche ich interessanter gefunden hätte.

### **Sport:**

Das Sportangebot von SUAPS ist super. Als Erasmusstudent bekommst du auch in fast jedem Kurs noch einen Platz, auch wenn du dich etwas später erst anmeldest. Leider lag mein Wohnheim genau auf der anderen Seite der Stadt als der Hochschulsport, ebenfalls auf einem Berg, weshalb ich keine Kurse besuchte. Generell sind aber alle immer super zufrieden mit den Kursen.

SUAPS bietet noch eine Menge Wochenend- und Tagesausflüge an. Diese sind klasse. Unbedingt mitmachen!! Es nehmen zwar zum Großteil auch nur Erasmusstudenten teil, macht aber immer richtig viel Spaß, und man sieht viel vom Land, ganz ohne sich selbst um irgend eine organisatorische Sache kümmern zu müssen.

Ich war ein Wochenende lang in der Normandie und am Mont St. Michel wandern, ein Wochenende in der Bretagne wandern und zur guter Letzt noch eines im Zentralmassiv. Egal wie viel Unistress besteht, unbedingt mitfahren, es macht so wahnsinnig viel Spaß, die Atmosphäre ist ähnlich wie bei einem Schullandheim☺

### **9. Unterschiede zum deutschen Studiensystem:**

Das französische Unisystem weicht sehr vom deutschen ab. Mache dich nicht verrückt und drehe nicht durch, alles klappt am Ende. Zunächst einmal kann man nur schwer an Informationen kommen, welche Kurse im Semester stattfinden werden, zu welcher Uhrzeit oder gar in welchem Raum. Das ist zu Beginn des Semesters das reinste Chaos. Du kannst zwar auf das alte Vorlesungsverzeichnis zurückgreifen, welches ein wenig bei der Erstellung des vorläufigen L.A.s hilft, zu mehr ist es aber eigentlich nicht zu gebrauchen. Mache dich bei der Erstellung des vorläufigen L.A.s in Freiburg nicht zu große Mühe, ich habe quasi alles nochmal umgeworfen, das geht auch ohne Probleme und ist die Regel. Geht ja eigentlich auch gar nicht anders.

Die Einschreibung für die Kurse findet in Frankreich in der ersten Woche statt, als Erasmusstudent hast du den Vorteil, dir die Kurse alle die ersten 1-3 Wochen einfach anzuschauen und dann zu entscheiden welche dich wirklich interessieren und welche dir auch wirklich in Freiburg angerechnet werden. Um Informationen zu stattfindenden Kursen zu erhalten am besten direkt zu Madame Avice

gehen, sie ist eine große Hilfe und kümmert sich um dich. Allerdings muss man zu Beginn des Semesters viel Zeit mitbringen, da sie sich um alle Erasmusstudenten kümmern muss und sie wirklich die einzige Person ist, die dir zuverlässig Informationen vermitteln kann. Lasse dich auf keinen Fall stressen, tue dich mit den anderen Erasmusstudenten zusammen, da müssen alle durch, und warte ab, was passiert.

Die Dozenten scheinen viel mehr „Freiraum“ zu haben, als in Deutschland. Sie lassen, ohne Vorankündigung oder Bekanntmachung ihre Stunden ausfallen und diese sind dann an einem Termin, der nur vom Dozenten festgelegt wird, nachzuholen. Des Weiteren kam es vor, dass Dozenten nach der zweiten Stunde einfach entschieden, ihren Kurs jetzt immer eine halbe Stunde eher zu beginnen. Auch saßen Freunde von mir mehrfach zum Klausurtermin im Kursraum, aber der Dozent erschien nicht und die Klausur musste nachgeholt werden. Da ist Frankreich wirklich recht unorganisiert.

#### **10. Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität**

Falls mir alles so angerechnet wird, wie ich es mir wünsche, dann habe ich mein Vorhaben weitestgehend erreicht.

#### **11. Anrechnung von Studienleistungen**

Dazu kann ich noch nichts sagen, da meine Noten noch nicht angekommen sind und ich noch einen Termin zur Anrechnung ausmachen muss.

#### **12. Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes:**

Da ich Französisch auf Lehramt studiere, kam ich eigentlich in den Kursen und auch im Alltag gut zurecht. Wenn du deine Kommilitonen fragst, bekommst du auch sicher deren Mitschriften, um auf Klausuren zu lernen. Von befreundeten Erasmusstudenten, die nicht Französisch studieren, bekam ich allerdings das ein oder andere Mal mit, dass es etwas schwerer ist, im Kurs zu folgen oder auch „bürokratische“ Dinge zu erledigen. Aber das verstehen glaube ich noch nicht mal die Verantwortlichen, was wirklich gefragt und nötig ist, also niemals den Kopf in den Sand stecken!

#### **13. Verwaltungsstellen und/oder Studenteninitiativen, welche sich um die Freiburger Studierenden kümmern**

Frau Yvonne Stork ist anfangs in Freiburg eine große Hilfe mit ihren Infoveranstaltungen und dem regen Mailkontakt, auch die Infos und Mails, die uns Saskia Hortig zur Verfügung stellten, waren hilfreich.

Frau Dr. Erdmann stand auch immer für alle Fragen bereit und ich konnte mich immer an sie wenden.

#### **14. Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm:**

Es gibt den PCE, einen Pass mit dem man viele kulturelle Veranstaltungen als Student vergünstigt besuchen kann. Ich habe ihn mir zwar gekauft, allerdings leide nicht sehr viel genutzt, da das Wetter oft so gut war, sodass wir sehr viel Zeit draußen und in der Stadt abends verbracht haben. Generell lohnt sich dieser Pass aber schon.

Guinguette: Direkt am Ufer der Loire, am Ende der Rue nationale wird immer im Sommer bis Ende September eine tolle, etwas alternative große Bar aufgebaut, in der man jeden Abend zu toller Musik in super Atmosphäre Leute treffen und tanzen kann.

Als Student bekommst du günstige Eintrittskarten für die Oper oder das Theater, oder auch last-minute Tickets direkt am Abend. Das ist absolut lohnenswert.

### **15. Anreisetipps**

Ich kann dir nur empfehlen, dir die Carte Jeune zu kaufen, damit werden deine Zugtickets um einiges billiger und du hast einen Anreiz, auch während des Semesters viiiiel zu unternehmen, um diese voll auszunutzen. Die Carte Jeune ist eine Reduktionskarte der sncf, welche für ein Jahr 50€ kostet und dir mindestens 25% Rabatt auf dein Ticket sichert.

Ich wurde von meiner Familie mit dem Auto nach Tours gebracht, was ziemlich teuer ist, auch auf Grund der Autobahngebühren. Sonst bin ich mit dem Zug nach Hause gefahren, das bietet sich gut an und wenn du nicht zu spät buchst, ist das auch nicht so teuer. Bis Paris kann man z.B. aber auch gut einen der günstigen Fernbusse nehmen und dann erst die Bahn nach Hause nehmen. Das Fernbusnetz ist super ausgebaut in Frankreich, sodass man damit auch bis Deutschland kommt. Außerdem gibt es die Mitfahrzentrale blablacar ([www.blablacar.fr](http://www.blablacar.fr)), welche auch viele gute Angebote bietet.

### **16. Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse**

Da ich und auch die meisten Erasmusstudenten, die ich kenne, im Wohnheim gewohnt haben, kann ich nicht sehr viel zur Zimmersuche sagen. Als ich die Bestätigung für die Uni Tours erhalten habe, konnte ich mich zeitgleich für das Wohnheim bewerben. Mein Zimmer war sehr sehr klein, 9m<sup>2</sup> inklusive einer Nasszelle und die Miete betrug 250 €. Was in Frankreich sehr praktisch ist, ist der Mietzuschuss durch die *caf*, dieser waren ca. 90€ im Monat.

### **17. Kontoeröffnung und Kontoführung im Ausland**

Um dein Wohngeld beantragen zu können, benötigst du leider ein französisches Konto. Außerdem funktionieren in einigen Wohnheimen die Waschmaschinen auch nur mit Kreditkarte, welche man zu jedem Konto bekommt. Ich habe mein Konto umsonst bei der *banque postale* eröffnet. Das ging problemlos und ich bin sehr zufrieden. Einfach in der Hauptpost vorbeischauchen, da kannst du vor Allem auch ohne nerviges rendez- vous das Konto eröffnen.

### **18. Lebenshaltungskosten**

Frankreich ist von den Lebenshaltungskosten merklich teurer als Deutschland. Selbst im Supermarkt zahlst du gut ein Drittel mehr als in Deutschland. Kosmetika sind wahnsinnig teuer, deswegen am besten alles im Vorrat für die paar Monate kaufen und von Deutschland mitnehmen. Auch wenn man abends ein verre oder ein Bier trinken geht, ist das sehr viel teurer. Dafür gibt es ja aber das Erasmusgeld, welches da sehr gut investiert ist ;)

Das Mensaessen kostet 3.25€, du bekommst ein Hauptgericht, Salat, ein Brötchen und Nachtisch. Leider schmeckt es eben wie ein Essen aus der Großküche, aber probiere es einfach aus.

### **19. Besonderheiten bei Telefonanschlüssen, Mobiltelefonen, Postzustellungen**

Auch ich habe mir eine französische sim- Karte geholt. Es gibt gute Angebote bei Free, auf der rue nationale. Einfach dort vorbei gehen und sich informieren. Die sind super nett und du findest sicher etwas Gutes. Oder auch einfach die anderen Erasmusstudenten fragen, Free haben quasi alle. Ich hatte einen Vertrag für 2€ im Monat, konnte umsonst sms ins französische Netz schreiben und 200 Minuten telefonieren. Ein ganz bisschen Internet ist auch inklusive. Allerdings nutzen die Franzosen kein whatsapp, sondern sms. Es gibt aber wie gesagt auch andere gute Angebote bei Free. Kündigen muss man per Einschreiben und deutlich machen, zu welchem Datum genau gekündigt werden soll.

Die Post dauert von Frankreich nach Deutschland deutlich länger als umgekehrt, andere bemerkenswerte Erfahrungen habe ich allerdings keine gemacht.

## **20. Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Unfall-, Krankversicherung )**

Ich habe nur meine deutsche Haftpflichtversicherung, sowie meine deutsche Krankenversicherung gehabt. Zusätzlich benötigst du die Versicherung deines Zimmers, die man aber entweder mit dem neu zu eröffnenden Konto oder im Internet abschließen kann.

## **21. Möglichkeiten der Freizeitgestaltungen, Tipps**

Tours bietet sehr viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Abends an die Guinguette, ins Theater, die Oper oder Kino, einfach nur an den Place Plume auf einen Wein, mit dem Rad oder den Bussen die Loire entlang zu diversen Schlössern, das tolle Programm des Hochschulsports, die zentrale Lage in Frankreich und damit die Möglichkeit, eigentlich jedes Wochenende sich eine andere Ecke Frankreichs bequem ansehen zu können, schöne, lange Lauf- oder Spazierwege entlang der Loire und dem Cher und natürlich die vielen anderen Erasmusstudenten.

## **22. Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit**

Kaufe dir ein Rad!!! In Tours gibt es zwar eine Tramlinie, welche von Nord nach Süd einmal durch die Stadt fährt und auch Buslinien gibt es viele und man kann eigentlich alles gut öffentlich erreichen, dennoch kann ich dir nur empfehlen, dir ein Rad zu kaufen.

Für Studenten gibt es wohl Monatstickets, welche man sich alle vier Wochen neu kaufen muss.

## **23. Deutsche Vertretung in der Nähe: Konsulat, Botschaft**

In Tours gibt es das Centre franco- allemand de Touraine, 18 rue Galpin Thiou mit Eliane Lebret als Honorarkonsulin. Wenn du Probleme hast, kannst du dich an Sie wenden. ([www.franco-allemand-touraine.fr](http://www.franco-allemand-touraine.fr))

Entscheide dich für Tours, die schöne kleine Stadt an der Loire ist es wirklich wert, sie ein Semester lang zu besuchen und erleben.

Viel Spaß und niemals den Kopf in den Sand stecken, bei dem vielen Chaos 😊